

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Theatergruppe, war ausgeglitten und hatte sich den Fuß verstaucht. «Ich lief so schnell ich konnte», erzählte Leacock später. «Aber als ich bei der reizenden Künstlerin ankam, war bereits ein Jurist schneller gewesen als ich.»

*

Auf die Frage, bis zu welchem Alter eine Frau als jung gelten könne, antwortete die amerikanische Schriftstellerin Taylor Caldwell: «Eine Frau ist immer jung! Anfangs sagt man, sie ist jung; später ist sie noch jung; dann noch recht jung, und schließlich heißt es, sie ist nicht mehr ganz jung!»

*

Sir Wilfried Laurie, einst Ministerpräsident von Kanada, spielte leidenschaftlich gern Flöte. Eines Tages bot ihm ein Grammophonhändler einen neuen, sehr leistungsfähigen Apparat an und bat ihn, einige Sätze in das Aufnahmegerät zu sprechen und sich dann durch Abhören der eigenen Stimme selbst von der Qualität des Apparates zu überzeugen. Sir Wilfried bat, ihn lieber etwas auf der Flöte blasen zu lassen. Alles wurde vorbereitet und der Staatsmann blies ein Lied. Schon kurze Zeit später konnte er sich spielen hören. «Genau so habe ich also geblasen?» fragte er. «Sir»,

sagte der Kaufmann, «wenn man die Augen schließt, könnte man keinen Unterschied zwischen Ihrem Spiel und der Aufnahme erkennen. Sie kaufen also den Apparat?» – «Nein», erwiderte Sir Wilfried, «ich gebe das Flötenspiel auf.» TR

Jugend von heute

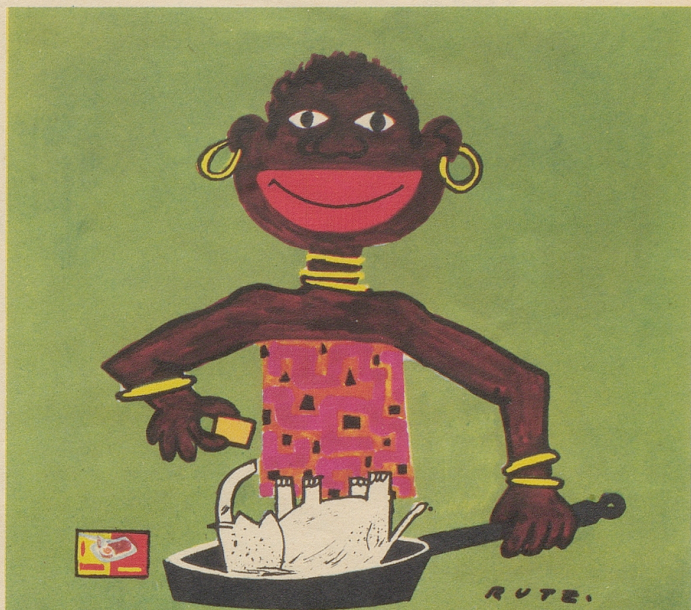
Großvater schenkt seinem sechsjährigen Enkel einen Batzen und fragt: «Fritzli, was wirst du denn damit machen?» – Prompt erwidert Fritzli: «Die letzte Rate für meinen Kreisel abbezahlen.»

*

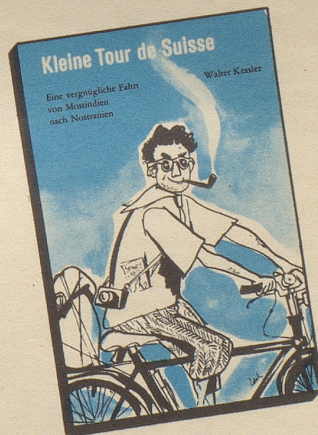
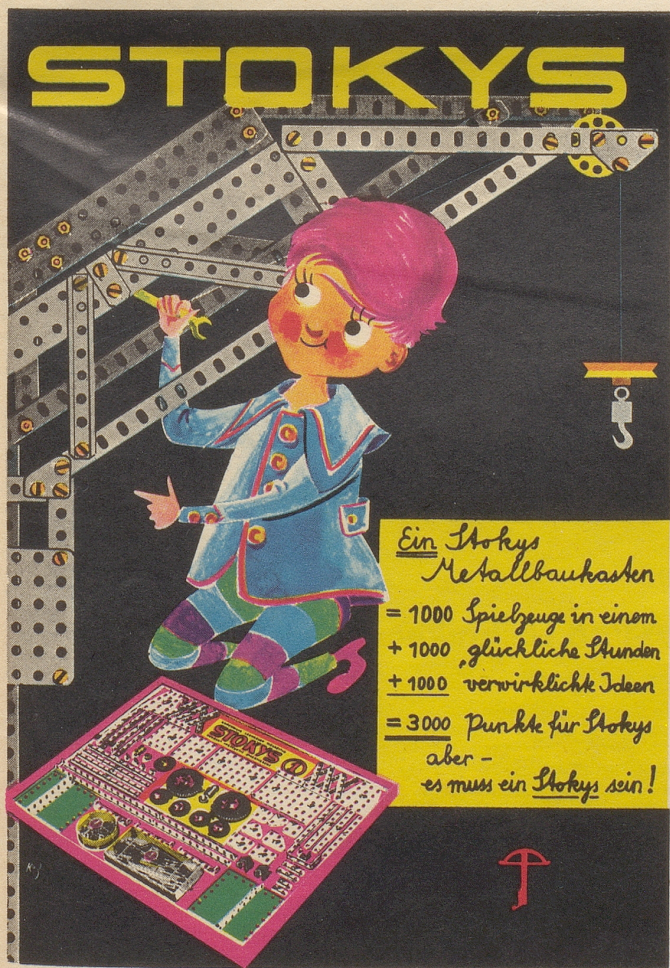
«Wenn du heute alle Schuhe putzest, gebe ich dir ein schönes, nagelneues Zwanzigrappenstück, Hansli!» – «Ach, Mutti, gib mir lieber ein altes, schmutziges Fünfzigrappenstück!»

*

Renate gratuliert ihrem Vater zum Geburtstag. Vater hat mit Renate noch eine Kleinigkeit auszutragen und sagt deshalb mit dem Versuch, strenge zu erscheinen: «Wenn du mir einmal eine wirkliche Freude machen willst, Renate, dann bringe nächstes Mal ein gutes Zeugnis nach Hause!» – «Das hättest du mir auch vorher sagen können, Vati», meinte Renate, «jetzt habe ich dir schon eine Krawatte gekauft!» *



Feinschmecker verstehen sich aufs Kochen, deshalb kennen und schätzen sie auch MAGGI Klare Sauce!



WALTER KESSLER

Kleine Tour de Suisse

Eine vergnügliche Fahrt von Mostindien nach Nostranien

«Eine Reise auf dem Fahrrad ins Tessin hat schon manchen verlockt, aber ob er mit so freundlichen, lächelnden, durchdringenden und doch verzeihenden Augen wie Walter Kessler sich umgesehen hat? Nun, hat er das Büchlein gelesen, so wird er sich das nächste Mal bessern, sofern dies möglich ist. Schon der Titel ist ein Fund: denn auf lächelnde Weise ist die «große» Tour de Suisse ohne ein Wort des Schimpfens über die verfluchte Raserei und das stumpfsinnige Getrampel von der Himmelsleiter auf das Ofenbänkchen Glarner Nachrichten gesetzt.»

96 Seiten Fr. 7.-

Zu beziehen in jeder Buchhandlung oder beim Nebelspalter-Verlag